

## **Pressemitteilung des Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Hildesheim e.V.**

13.04.2020

### **Hildesheimer Verkehrsverbände fordern Pop-up-Radwege – damit Fußgänger und Radfahrerinnen die gebotenen Sicherheitsabstände einhalten können**

Der VCD, der ADFC und der AK Mobilität schlagen angesichts des durch die Corona-bedingten Maßnahmen deutlich geringeren Autoverkehrs auf den Hildesheimer Hauptverkehrsstraßen die Einrichtung temporärer Radspuren vor.

„Auf den schmalen Fußwegen bzw. kombinierten Rad- und Fußwegen ist es oft gar nicht möglich, die aus Hygiene-Gründen vorgeschriebenen Sicherheitsabstände einzuhalten“ meint VCD-Vorstandsmitglied Dirk Wollenweber. Gleichzeitig sind aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen auf den Straßen deutlich weniger Kraftfahrzeuge unterwegs. Und der Fuß- und Radverkehr hat erfreulich zugenommen; viele Menschen brauchen anscheinend Ausgleich für Bewegungsmangel im Home Office oder nutzen teilweise auch freie Zeit, um ihre Wohnumgebung zu Fuß neu zu entdecken.

Der Verkehrsraum sollte deshalb kurzfristig neu aufgeteilt werden. Einige Städte, wie z.B. Berlin, haben bereits neue temporäre Radstreifen auf der Fahrbahn markiert, deren Bedeutung durch einige aufgesprühte Fahrrad-Piktogramme verstärkt wurden. Zur Abgrenzung zur Fahrbahn wurden darüber hinaus teilweise rotweiße Warnbaken aufgestellt. Vergleichbare Maßnahmen fordern die hiesigen Verkehrsverbände auch für Hildesheim.

Sie plädieren für die kurzfristige Einrichtung von Radspuren auf mehreren vierspurigen Einfallstraßen in Hildesheim durch die provisorische Umwidmung von Autospuren und schlagen dafür folgende Abschnitte vor:

- Marienburger Straße zwischen Lüneburger Straße und Trogstrecke,
- Goslarsche Straße zwischen Immengarten und Hindenburgplatz,
- Zingel zwischen Theater und Hindenburgplatz,
- Alfelder Straße mit Schützenwiese zwischen Kurt-Schumacher-Straße und B1.

„Mit den Maßnahmen, die kurzfristig durchgeführt werden könnten und zudem wenig kosten, würde den RadfahrerInnen deutlich mehr Platz zur Wahrung des Abstandes untereinander eingeräumt, und auch die notwendige Distanz zu Fußgängern wäre gegeben“ sagt Wollenweber.

„Gerade unter dem Gesichtspunkt, dass möglicherweise am 20.04. wieder die Schulen geöffnet werden, sind kurzfristige Maßnahmen besonders dringend“ erklärt Yannik Kolmer vom AK Mobilität. „Auf den schmalen Fuß- und Radwegen und an den Bushaltestellen, z.B. am PvH, wird es dann wieder sehr beengt zugehen. Hier werden die Sicherheitsabstände bei weitem nicht eingehalten werden können. Ggf. wären auch im Bereich von Schulen noch weitere Pop-up-Fuß- oder Radwege zu prüfen.“

Der VCD hat den Vorschlag von Pop-up-Radwegen bereits in der letzten AG Radverkehr eingebracht. Corona-bedingt, konnte die Stadtverwaltung bisher nur schriftlich dazu Stellung nehmen und hielt den Aufwand für zu hoch – z.B. müssten erst Verkehrszählungen erfolgen. Die politischen Parteien hatten noch keine Gelegenheit, sich zu positionieren. An sie richtet sich nun der Appell der Verkehrsverbände.

„Bei der Corona-Krise haben wir eine Ausnahmesituation. Solche Ereignisse erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Dies zeigen zahlreiche schnell gefasste politische Beschlüsse zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen. Lang vorbereitete und durchgeführte Zählungen zu Verkehrsströmen wären jetzt fehl am Platz. Es muss und kann sofort gehandelt werden. Berlin hat es vorgemacht, dass zielführende Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden können“ findet VCD-Mann Dirk Wollenweber.

Provisorische Schilder, die kurzfristig aufgrund einer temporären Änderung der bekannten Verkehrssituation aufgestellt werden müssen (z.B. Ölspur) kennen wir alle. Dies wäre auch für die temporären Radspuren kurzfristig realisierbar. Bestehende Radwegschilder, die möglicherweise für Verwirrung sorgen könnten, müssten nicht kostenaufwendig entfernt werden, sondern könnten abgedeckt werden. Aufwand und Kosten sind minimal, der Nutzen ist wesentlich höher einzuordnen.

Die Maßnahmen haben darüber hinaus einen positiven Nebeneffekt. „Mit der Neuaufteilung des Straßenraums werden die Menschen vermehrt das Fahrrad nutzen und begeistert sein, wie sie auf den großen Straßen plötzlich entspannt Radfahren können. Es wird ein neues Bewusstsein dafür geschaffen, dass auch viele der bislang mit dem Auto zurückgelegten Wege hervorragend, gerade bei den anstehenden sonnigen Tagen, mit dem Rad zu schaffen sind. Ein Ziel der Stadt ist es, den Modal Split deutlich zu verbessern. Gerade jetzt bietet sich eine ideale Gelegenheit, die wir nur nutzen müssen. Verpassen wir diese einmalige Chance nicht“ appelliert der VCD an die Hildesheimer Stadtpolitik.

„Mit der Umsetzung der Maßnahmen haben wir die Möglichkeit, Lösungen auszuprobieren und weitere Erkenntnisse für künftige, längerfristige Planungen zu sammeln“ ergänzt VCD-Vorstandsmitglied Norbert Frischen. Wie erfolgreich das „Ausprobieren“ sein kann, habe die Sperrung der Auffahrt zur Marienburger Straße im Dezember gezeigt. „Wer hätte gedacht, dass diese Maßnahme so gut klappt und so viele positive Erkenntnisse hervorbringt?“

**Weiterführender Link:**

<https://www.iass-potsdam.de/de/blog/2020/04/covid-19-pandemie-sicheren-fussverkehr-und-radfahren-ermoeneglichen>



Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Hildesheim e.V.  
Dirk Wollenweber (VCD-Vorstand) (0151 15792988)

[vcd-hildesheim@posteo.de](mailto:vcd-hildesheim@posteo.de)